

sätze“ (205). Das wird hier herausgearbeitet, indem die verschiedenen Lösungen im Rahmen größerer Zusammenhänge begriffen und relativiert werden (vgl. 381). Das Ergebnis: dem Leser wird ein neuer Blick auf geistesgeschichtliche Zusammenhänge geboten und damit Orientierung ermöglicht; weiter werden

offene Fragen und Aufgaben deutlich, die zwar für den Theologen formuliert sind, aber grundsätzliche Probleme des Christseins in dieser Zeit meinen. Auch wenn man diesem und jenem Urteil gegenüber Reserven behält, ist für die hilfreiche und anregende Zusammenschau zu danken. *K. H. Neufeld SJ*

ZU DIESEM HEFT

Die Hochschulpolitik fixiert sich zunehmend auf eine schnelle Überwindung des Numerus clausus. WILHELM A. KEWENIG, Direktor des Instituts für Internationales Recht an der Universität Kiel und seit Januar 1975 Vorsitzender des Wissenschaftsrats, stellt das Problem in größere Zusammenhänge. Er zeigt, welche bildungspolitischen Fehler der Vergangenheit korrigiert werden müssen und welche Entscheidungen für die Zukunft notwendig sind.

GÜNTER REMMERT sieht in der Umweltkrise eine allgemeine Krise des kollektiven menschlichen Umgangs mit der Natur. Er beschreibt die verschiedenen Aspekte des Problems und entwirft Leitlinien für ein umweltgerechtes Handeln.

Die Frage, wie man Traditionen bewahren und neu beleben könne, ohne einem sterilen Traditionalismus zu verfallen, stellte sich schon in der Zeit Jesu und des Urchristentums. FRANZ JOSEPH SCHIERSE untersucht, wie das Neue Testament dieses Problem löst.

In einer Welt des Leistungsdenkens setzen sich auch in der christlichen Theologie und Frömmigkeit Begriffe durch, die nicht mehr genuin christlich sind. Im Gegenzug dazu plädiert ROMAN BLEISTEIN für das Spiel, in dem er mehr vom Wesen des Christen aufgehoben sieht als in Begriffen wie „Kampf“ oder „Leistung“.

Was ist ein christliches Krankenhaus, worin unterscheidet es sich von anderen und was ist seine spezifische Aufgabe? DIETER EMEIS, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Münster, sucht die Antwort nicht im Bereich der Medizin, der Wirtschaftsführung oder der Organisation, sondern im Wesen der christlichen Kirche und ihrer Sendung zum Dienst am Glauben.

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser bringen wir den Hauptartikelteil von diesem Heft an in einem größeren und damit lesbareren Schriftgrad.